



---

**Ausschussdrucksache 20(13)127g**

---

angeforderte Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 23. September 2024

zu Artikel 3-6 des Gesetzentwurfs der Bundesregierung

**"Entwurf eines Gesetzes zur periodengerechten Veranschlagung von Zinsausgaben im Rahmen der staatlichen Kreditaufnahme und eines Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung"**

BT-Drs. 20/12771

**Karola Becker**

Internationaler Bund (IB)

Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.

## **Stellungnahme des Internationalen Bundes (IB) zum Gesetzesentwurf der Bundesregierung eines Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (Drucksache 20/12771; Bearbeitungsstand 09.09.2024)**

Der Internationale Bund (IB) ist mit mehr als 14.000 Mitarbeitenden einer der großen Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Er unterstützt Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior\*innen dabei, ein selbstverantwortetes Leben zu führen – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Er engagiert sich mit über 150 Einrichtungen bundesweit im Bereich Kita, Hort und Ganzttag und begleitet damit mehr als 17.000 Kinder in Bildung und Erziehung.

Der IB bedankt sich für die Möglichkeit einer Stellungnahme und begrüßt das Gesetzesvorhaben. Das vorliegende Gesetz ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu mehr Teilhabe und Qualität in der frühkindlichen Bildung. Der gesellschaftlichen Dringlichkeit des Themas kann diese Ausgestaltung des Gesetzes jedoch leider aufgrund des begrenzten finanziellen Umfangs und seiner kurzen Laufzeit nicht gerecht werden.

Im Folgenden werden erst allgemeine Anmerkungen zum Gesetzentwurf vorgenommen. Drei Aspekte hebt der IB darüber hinaus besonders hervor.

### **1. Grundsätzliche Anmerkungen**

Grundsätzlich begrüßt der IB die Vorlage des Gesetzentwurfes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung ausdrücklich. In der aktuellen Situation braucht es jede Initiative, die dabei hilft, die Strukturqualität bundesweit zu verbessern und damit zu erfolgreichen Bildungs- und Lebenswegen und zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen.

#### **Frühkindliche Bildung in der Krise**

Die Frühe Bildung befindet sich zurzeit in einer Krise. Diese ist vor allem gekennzeichnet durch einen vielerorts eklatanten Fachkräfte- und Personalmangel und Ausfallzeiten, bei gleichzeitig steigenden Anforderungen aufgrund von im sozial-emotionalen Bereich besonders anspruchsvollen Kindern. Strukturell besteht nach wie vor besonders im Westen eine hohe Nachfrage. Im Osten dagegen sinken die Kinderzahlen, wobei dort noch immer ein wesentlich ungünstigerer Fachkraft-Kind-Schlüssel zu finden ist. Zur aktuellen Realität in Kindertagesstätten zählen unter anderem gekürzte Randzeiten, prekäre Betreuungsverhältnisse, erschwerte Umsetzbarkeit des Bildungs- und Förderanspruchs und eine hohe Fluktuation in den Teamstrukturen. Der IB begrüßt daher das Vorhaben des Bundes, die Bundesländer vor diesem Hintergrund mit Investitionen in die Zukunft unseres Landes zu unterstützen.

#### **Kurze Planungszeiträume gefährden die Erfolge**

Die Unterteilung von Bundesinvestitionen in die frühkindliche Bildung durch maximal 2-Jahres-Verträge ohne Zusicherung von Kontinuität wird kritisch betrachtet. Hierdurch werden Chancen vertan, die auf eine langfristige Qualitätsentwicklung abzielen. Immer wieder zeitlich begrenzte Unterstützungspakete verunsichern das Personal und erhöhen

die ohnehin bereits hohe Fluktuation der Kolleginnen und Kollegen in den Teams. Es braucht eine Verstetigung in der Qualitätsentwicklung, damit diese dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird.

Der IB weist darauf hin, dass durch das vorliegende Gesetz die Bundesförderung von Maßnahmen zur Entlastung der Eltern bei den Kostenbeiträgen – entgegen der ersten Version im Referentenentwurf (dort Juni 2025, angelehnt an das Schuljahr) – bis zum Ende des Jahres 2025 ausläuft. Wir geben zu bedenken, dass durch diesen Schritt die ohnehin deutlich zu gering angesetzten Mittel zur Förderung von Qualität noch weniger werden. Aus systemischer Sicht ist es zu begrüßen, dass die beiden Themen „Qualität“ und „finanzielle Entlastung von Eltern“ voneinander getrennt werden. Dennoch sind möglichst geringe Elternbeiträge eine wichtige Voraussetzung dafür, dass frühkindliche Bildung allen offensteht.

### **Bundesweit einheitliche Standards vereinfachen Qualitätsentwicklung**

Der IB begrüßt, dass als Zielsetzung für die aufgelisteten Maßnahmen „bundesweit gleichwertige, fachlich anerkannte qualitative Standards“ (vgl. § 2 KiQuTG n.F.) genannt werden. Leider bleibt die Zeitschiene hierfür weiterhin unklar und die Formulierungen bleiben weich. Als Träger von Einrichtungen fast im gesamten Bundesgebiet plädieren wir für bundeseinheitliche Standards, wie sie im Bericht der „AG Frühe Bildung“<sup>1</sup> formuliert wurden.

## **2. Prioritäten setzen: Sprachliche Bildung, verlässliche Betreuung und qualifizierte Fachberatung sicherstellen**

Zu den drängendsten Notwendigkeiten zählen aus Sicht des IB aktuell die Unterstützung der sprachlichen Bildung von Kindern, die Sicherstellung einer verlässlichen Betreuung durch auskömmliche Fachkraft-Kind Schlüssel und die Bereitstellung von Qualitätsentwicklungsmöglichkeiten durch qualifizierte Fachberatungen: Forderungen, die sich auch die Petition „Jedes Kind Zählt“ auf die Fahnen geschrieben hat. Der Petition gelang es, mit bisher über 220.180 Unterschriften die größte Bundestagspetition des Jahres 2024 zu werden. Zahlreiche Expertisen, Studien und Erfahrungen belegen, dass diese Maßnahmen großes Potenzial haben, die frühkindliche Bildung spürbar zu verbessern.

### **Bundesweite Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation: Ausfallzeiten anerkennen**

Die Fachkraft-Kind-Relation ist eine der zentralen strukturellen Rahmenbedingungen frühpädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. So regen wir grundsätzlich an, wie in der Expertise von Strehmel/ Viernickel<sup>2</sup> bereits 2022 formuliert, zeitnah die Empfehlungen zu bundesweiten Personalstandards gemeinsam mit den Ländern umzusetzen. Die „AG Frühe Bildung“ führt in ihren wissenschaftlichen Empfehlungen von 2024 aus, dass eine gute Fachkraft-Kind-Relation nur gelingen kann, wenn eine Anrechnung mittelbarer pädagogischer Arbeit und Ausfallzeiten

<sup>1</sup> Bericht der AG Frühe Bildung – Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland, 03/2024: [240327-bericht-ag-fruehe-bildung-kompodium-fuer-hohe-qualitaet-in-der-fruehen-bildung-data.pdf \(bmfsfj.de\)](#)

<sup>2</sup> Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung - Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 10/2022: [Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung \(fruehe-chancen.de\)](#)

(Vorbereitungszeit, Elternarbeit, Weiterbildung, Urlaub, Krankheit) systematisch erfolgt. Für Ausfallzeiten sollte dabei mindestens der Wert von 22% der Brutto-Fachkraft-Stunden angerechnet und refinanziert werden.

Wie wichtig die Anrechnung der Ausfallzeiten für das Kita-Personal ist, wurde zuletzt durch die Auswertung von Krankenkassendaten der Bertelsmann-Stiftung<sup>3</sup> deutlich: Demnach kommt es bei Kita-Personal zu rund 1/3 höheren krankheitsbedingten Ausfallzeiten im Vergleich zur gesamten arbeitenden Bevölkerung. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass Kitapersonal flächendeckend am Limit ist. Die Situation in den östlichen Bundesländern gestaltet sich dabei besonders prekär: Der Bericht zeigt deutlich die Korrelation zwischen den dort geltenden ungünstigeren Fachkraft-Kind Schlüssel und besonders hohen krankheitsbedingten Ausfällen von Personal. Um eine kindgerechte Bildung und Betreuung zu ermöglichen, muss der Fachkraft-Kind-Schlüssel merklich angehoben werden. Gelingen kann dies bereits dort, wo Kinderzahlen sinken. Um die Spirale der Belastung für alle Beteiligten zu durchbrechen, muss das Personal an diesen Orten unbedingt gehalten und refinanziert werden. Dies gelingt nur durch verbindliche Vorgaben.

### **Fachberatung zur Weiterentwicklung der Qualität: flächendeckender Ausbau erforderlich**

Fachberatung spielt eine Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung und Sicherung der frühpädagogischen Qualität in den Einrichtungen. Der IB plädiert für flächendeckende Fachberatung als Standard für jede Einrichtung mit einem Schlüssel von mindestens eine Fachberatung für 20 Kindertagesstätten. Ein umfassendes Angebot von Fachberatung ermöglicht eine bessere Vernetzung im System, bietet die Chance wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die Praxis zu tragen und führt zur weiteren Professionalisierung. Die Aufgaben reichen von der pädagogischen Beratung der Leitung bis zur Qualifizierung und Beratung von Kita-Teams und Trägern. Das vielfältige Tätigkeitsspektrum wird in den Bundesländern unterschiedlich ausgelegt. Daher braucht es neben der Bereitstellung des Personals für die Fachberatung auch Qualifizierungsmöglichkeiten für diese Personengruppe<sup>4</sup>.

### **Qualitätsentwicklung durch Profilstellen in jeder Einrichtung: Sprachbildung stärken**

Gezielte Qualitätsentwicklung in Kitas braucht Ressourcen. Durch die hohe Belastung kommen Fachkräfte und Leitungen dem Auftrag der Sprachbildung, Inklusion und Forcierung weiterer Bildungsthemen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung, Digitalisierung u.v.m. vielerorts nicht mehr nach. Aus der Sicht des IB braucht es gerade in dieser Situation daher mindestens eine Profilstelle für jede Einrichtung. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Pädagogik vor Ort, der Elternarbeit sowie eine entsprechende Weiterentwicklung der Teams. Profistellen können die Kompetenz von Fachkräften bei der Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion aller Kinder unserer Gesellschaft stärken. Laut dem 3. Kita-Bericht des Paritätischen Gesamtverbandes fehlen beispielsweise in 61% der Einrichtungen pädagogisches Personal mit spezifischen Qualifikationen im Bereich Inklusion<sup>5</sup>.

---

<sup>3</sup> Dramatisch hohe Krankheitsausfälle beim Kita-Personal erfordern Antwort der Politik (bertelsmann-stiftung.de)

<sup>4</sup> Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, 2021: WiFF Wegweiser Weiterbildung | Band 15 (weiterbildungsinitiative.de)

<sup>5</sup> Ein Schwerpunkt Inklusion in Kindertageseinrichtungen findet sich im 3. Kita-Bericht, Paritätischer Gesamtverband, 06/2024: [broschuere\\_kitabericht-2024.pdf](#) (der-paritaetische.de)

Der Sprachbildung (§ 2 Satz 1 Nummer 6 KiQuTG n.F.) kommt seit dem „PISA-Schock“ 2001<sup>6</sup> eine besondere Bedeutung für die weitere Bildungsbiographie der Kinder zu. In Kitas braucht es daher eine alltagsintegrierte Sprachbildung, die dem individuellen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden kann. Leisten können dies Profilstellen für Sprachbildung, wie sie beispielsweise im ausgelaufenen Bundesprogramm „Sprachkitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“<sup>7</sup> bundesweit aufgebaut und erprobt wurden.

### 3. Fazit

Der vorliegende Gesetzesentwurf ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu mehr Teilhabe und Qualität in der frühkindlichen Bildung. Er kann jedoch angesichts der gesellschaftlichen Dringlichkeit des Themas nur ein Anfang sein. Zusätzlich braucht es langfristige Programme, eine stärkere Verpflichtung der Länder, sowie wirksame, bundesweit gleichwertige, fachlich anerkannte qualitative Standards mit klarem Zeithorizont.

Gerade in Kitas mit hohen Anteilen sozio-ökonomisch benachteiligter Kinder braucht es darüber hinaus zusätzliche Anstrengungen, um den besonderen Herausforderungen gerecht zu werden. Das in diesem Jahr angelaufene „Startchancen Programm“ zur besseren Ausstattung von Schulen bietet hierfür – gerade auch bezogen auf die monetäre Ausstattung als auch auf die lange Laufzeit – eine passende Vorlage.

---

<sup>6</sup> Im PISA-Bericht, der 2023 veröffentlicht wurde, zeigt sich ein weiteres Absinken der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler: [PISA 2022 \(tum.de\)](https://www.tum.de/pisa)

<sup>7</sup> Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ([fruehe-chancen.de](https://www.fruehe-chancen.de))